Franz Schubert: String Quartets Vol. I

aud 97.507

EAN: 4022143975072

4 0 2 2 1 4 3 9 7 5 0 7 2

Fono Forum (Michael Kube - 01.02.2004)

Im wahrsten Sinne

Wer einige der (späten) Streichquartette Franz Schuberts mit der orchestrale Wucht entfaltenden und eisige Kälte verbreitenden Einspielung des Alban Berg Quartetts studiert hat, der wird mit dem Mandelring Quartett und seiner Sichtweise zunächst einige Schwierigkeiten haben. Denn das scheinbar so vertraute Hörbild mit massiven Klängen und radikaler Dramatik, das zu dem von Schubert selbst gezeichneten Weg hin zur großen Sinfonie passen mag, lässt außer Acht, dass es sich bei einem Streichquartett in erster Linie um Kammermusik handelt – und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Wenn also das Mandelring Quartett im Kopfsatz des d-Moll-Quartetts das einleitende Fortissimo nicht radikalisiert, so spricht daraus nicht der Hang zum Schönklang, sondern die bewusste Umsetzung jener Noblesse, die erst den ästhetischen Anspruch der Gattung rechtfertigt.
Dieser Zugriff, den man bei Mozart und Haydn für selbstverständlich hält, bei Beethoven und Schubert aber gerne einmal beiseite schiebt, wird hier mit letzter Konsequenz umgesetzt. Dazu zählen eine klar herausgemeißelte Konturierung der Mittelstimmen und eine unaufgeregte Präzisierung der Rhythmik. Dies kommt vor allem dem Variationssatz zugute, doch auch der Gegensatz zwischen dem Scherzo und seinem Trio wirkt nicht mehr so unversöhnlich. Selbst im Presto des Finales rückt die Frage des Tempos an zweite Stelle.
Nicht minder aufregend wirkt die Interpretation des frühen und dennoch bereits geradezu klassisch strukturierten Streichquartetts Es-Dur. Trotz der bekannten satztechnischen Eigenarten wird es als höchst qualitatives Beispiel einer häuslichen Quartettrunde in jeder Weise ausgeglichen gespielt – und gewinnt damit gegenüber den etablierten Kompositionen an eigenem Reiz.

translation:

Chamber Music in its truest sense
Those who have studied the Alban Berg Quartet's interpretation of some of the (later) Franz Schubert string quartets – whose recordings unfold with orchestral vehemence and spread icy cold – will have some difficulty, at first, with the Mandelring Quartet's interpretation. Then the seemingly familiar dense thick textures and radical drama, which are perhaps the appropriate means for great symphonies (and which Schubert employed himself) disregard the fact that string quartets are essentially and literally concerned with chamber music. When, therefore, the Mandelring Quartet do not radicalize the introductory fortissimo of the first movement of the D minor quartet, this

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

does not indicate an inclination for superficially nice sounds, but rather the conscious transposition of that nobility which first and foremost justifies the aesthetic claims of this genre.
This approach to chamber music, which is considered as self-evident for Mozart and Haydn, but which is willingly put to one side when it comes to Beethoven and Schubert, is carried out with complete consistency here. This includes sharply defined contours in the middle registers and a calm precision in the rhythm, which essentially enhance the variation movement as well as rendering the contrast between the scherzo and the trio less irreconcilable. Even in the final presto, the question of tempo is secondary. No less exciting is the interpretation of the earlier and yet already classically structured string quartet in E flat major. Despite the well known technical idiosyncracies of its movements, it is a highly qualitative example of chamber music for the home, and in performance is a beautifully balanced work in every way thereby gaining its own appeal when compared to the better-known compositions.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de